

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Wie sicher leben wir in Deutschland? >](#)
[< Bestellt und nichts geliefert](#)

Das Fahrerassistenzsystem denkt mit Elektronische Helfer sind die besten Beifahrer



Fahrerassistenzsysteme warnen und unterstützen Autofahrer

© metamorworks/stock.adobe.com

Im Jahr 2018 ereigneten sich mehr als 2,6 Millionen Verkehrsunfälle auf deutschen Straßen. Bei fast jedem zehnten Crash wurde eine Person verletzt oder sogar getötet. Am häufigsten war es menschliches Fehlverhalten, das zum Unfall geführt hat. An dieser Stelle kommen Fahrerassistenzsysteme ins Spiel. Denn sie unterstützen die Fahrerin oder den Fahrer und sorgen somit für mehr Sicherheit. Ab Mai 2022 sind einige der Systeme nach einem [EU-Beschluss](#) für Neuwagen sogar verpflichtend. Mit der Kampagne ‚[bester beifahrer](#)‘ wirbt auch der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) für die Nutzung der Systeme. Im Interview erklärt Hauptgeschäftsführer Christian Kellner, was die elektronischen Helfer leisten und weshalb selbst die erfahrensten Autofahrer nicht darauf verzichten sollten.

Herr Kellner, wieso sind Fahrerassistenzsysteme die besten Beifahrer?

Den Begriff haben wir als Titel für unsere Kampagne gewählt, weil das genau die Sachlage trifft: Fahrerassistenzsysteme sind mehr als Helfer. Sie unterstützen uns, Situationen im Straßenverkehr besser einzuschätzen und warnen uns, wenn Gefahr droht. Der beste Beifahrer sind sie deshalb, weil sie eingreifen können, um Unfälle zu verhindern. Das kann ein normaler Beifahrer ja meist nicht leisten.

Weshalb können die Systeme selbst erfahrene Fahrer unterstützen?

Ein Mensch kann nicht zu jeder Zeit alles wahrnehmen, was gerade um ihn herum passiert. Denn wenn ich nach rechts gucke, kann ich nicht nach links gucken. Hinzu kommt, dass man während der Fahrt nicht

immer zu einhundert Prozent aufmerksam ist, beispielsweise weil man von den Kindern auf dem Rücksitz oder etwas anderem abgelenkt wird. Fahrerassistenzsysteme werden nicht abgelenkt. Sie besitzen Sensoren und scannen damit kontinuierlich die Umgebung ab. Dadurch nehmen sie auch das wahr, was ein Mensch gerade nicht wahrnimmt.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Assistenzsysteme?

Meiner Einschätzung nach gibt es zwei Systeme, die aus Sicherheitsgründen besonders hervorzuheben sind: Notbremsassistent und Abstandsregeltempomat. Der Notbremsassistent ist das System, das grundsätzlich das größte Unfallvermeidungspotenzial aufweist. Es reagiert schneller als der Mensch, der eben noch die sogenannte Schrecksekunde hat, und das Fahrzeug kommt sehr rasch zum Stillstand. Der Abstandsregeltempomat schützt wiederum davor, auf andere Fahrzeuge aufzufahren oder sogar einen schweren Auffahrunfall zu provozieren. Beide Assistenzsysteme tragen also dazu bei, Autounfälle zu vermeiden oder zumindest die Folgen für die Beteiligten drastisch zu verringern.

Angenommen, jedes Auto würde über Fahrerassistenzsysteme verfügen. Wie viele Unfälle könnten verhindert werden?

Wir gehen davon aus, dass man mithilfe der gängigen Systeme – also beispielsweise Notbremsassistent, Abstandsregeltempomat, Toter-Winkel-Assistent, Müdigkeitswarner – mehr als 50 Prozent der Unfälle vermeiden oder die Unfallfolgen deutlich verringern könnte. Fahrerassistenzsysteme haben eine ungeheure Sicherheitswirkung und deshalb sollte man sie auch wirklich nutzen. Daher begrüßen wir die Pläne der Europäischen Union, dass Assistenzsysteme für Neuwagen bald verpflichtend vorgeschrieben werden. Wenn man ein Fahrzeug anschafft, dann sollte man aber auch heute schon prüfen, über welche Systeme es verfügt und sich beim Kauf ganz bewusst dafür entscheiden.

Was konnten Sie mit der Kampagne ‚bester beifahrer‘ bereits erreichen?

Wir haben die Kampagne 2006 gestartet. Unser Ziel ist es, die Menschen davon zu überzeugen, in erster Linie in Sicherheit zu investieren, wenn sie sich ein Auto kaufen und nicht darauf zu verzichten, weil man das Geld zum Beispiel lieber in Ledersitze oder Leichtmetallfelgen investiert. Ich denke, wir sind schon einen sehr großen Schritt weitergekommen. Fahrerassistenzsysteme sind in ihrer Bedeutung sehr gestiegen. Immer mehr Menschen wissen, welche Vorteile sie haben und warum sie für Sicherheit sorgen. Zu der Zeit, als wir mit der Kampagne begonnen haben, hat man viel mit technischen Abkürzungen gearbeitet und viele englische Begriffe genutzt. Heute sagt man zum Beispiel „Abstandsregeltempomat“ und jeder weiß, um was es geht. In Zusammenarbeit mit der Industrie haben wir zudem erreicht, dass deutlich mehr Systeme in den Fahrzeugen vorhanden sind. Und auch in der Werbung spielt das Thema eine größere Rolle. Wir haben also schon viel geschafft, aber es ist auch noch viel zu tun. Ich bin jedoch sehr zuversichtlich, dass wir langfristig dazu beitragen können, dass noch mehr Menschen bei der Kaufentscheidung in Sicherheit investieren, damit sie sich keinen



Christian Kellner

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR), © DVR

Folgende Systeme sollen ab Mai 2022 für neue Pkw-Modelle und ab Mai 2024 für bestehende Modelle verbindlich werden:

- ▶ Notbremsassistent
- ▶ Intelligenter Geschwindigkeitsassistent
- ▶ Notfall-Spurhalteassistent
- ▶ Warnsystem bei Müdigkeit und nachlassender Aufmerksamkeit
- ▶ Warnsystem bei nachlassender Konzentration
- ▶ Notbremslicht

Vorwurf machen müssen, wenn es zu einem Unfall gekommen ist.








Waren Sie selbst schon in einer Situation, in der Ihnen ein System geholfen hat?

In meinem Fahrzeug sind zum Beispiel der Notbremsenassistent, der Abstandsregeltempomat und ein Spurverlassenwarner verbaut. Und in der Tat habe ich diesen Spurverlassenwarner schon einmal als sehr segensreich empfunden: Es war so, dass ich etwas müde wurde und anscheinend leicht von der Spur abgekommen bin. Dann hat das Fahrzeug sehr deutlich gemacht: Ich möchte in der Spur bleiben und hat mich gewarnt. Infolgedessen bin ich bei der nächsten Gelegenheit rechts rangefahren und habe mich erst einmal ausgeruht. Ich weiß also aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Assistenzsysteme sind.

MW (26.07.2019)

- ▶ Rückfahrassistent
- ▶ Ereignisbezogene Datenerfassung („Black Box“)
- ▶ Vorrichtung zum Einbau einer alkoholempfindlichen Wegfahrsperre

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Mehr Sicherheit für Fahrzeuge](#)
-  [Toter Winkel bei Lkw und Bussen](#)
-  [Video: Mehr Sicherheit durch Fahrerassistenzsysteme](#)
-  [Video: Fahrerassistenzsysteme im Einsatz](#)
-  [Unfallgefahr durch Wildwechsel](#)
-  [Richtig parken, aber wie?](#)
-  [Vorsicht am Steuer!](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Senioren



Mehr Sicherheit durch Abbiegeassistenten

Toter Winkel bei Lkw und Bussen

Im März 2019 starb auf der Hamburger Allee in Hannover ein...[\[mehr erfahren\]](#)



Autos im Sommer parken

Vorsicht, Hitze!

Der Sommer ist für viele die schönste Jahreszeit. Doch je höher die...[\[mehr erfahren\]](#)



Opfererfahrung, Einstellung und Sicherheitsempfinden

Wie sicher leben wir in Deutschland?

Wie die [Polizeiliche Kriminalstatistik \(PKS\)](#) zeigt, wurden 2018 mit...[\[mehr erfahren\]](#)



Ein Kopfschutz kann Verletzungen verhindern

Ja zum Fahrradhelm, nein zur Helmpflicht

Seit dem BGH-Urteil vom Juni 2014 gibt es keine Zweifel mehr: Einem...[\[mehr erfahren\]](#)



Konsequente Strafverfolgung, mehr Prävention

„Reichsbürger“ im Fokus

So genannte „Reichsbürger“ geraten immer wieder in die Schlagzeilen...[\[mehr erfahren\]](#)
